

# Literaturberichte

zur

## allgemeinen botanischen Zeitung.

Nro. 10.

Mertens & Koch.

31) Frankfurt am Main, bei Friedrich Wil-  
manns, 1831: J. C. Röhlings *Deutschlands  
Flora*. Nach einem veränderten und erweiterten  
Plane bearbeitet von Franz Carl Mertens, Dr.  
und Prof. der Philosophie, Vorsteher der Handels-  
schule in Bremen etc., und Wilhelm Daniel  
Joseph Koch, Dr. der Arzneiwissenschaft, öffentl.  
und ordentl. Professor der Heilkunde und Botanik,  
und Director des botan. Gartens auf der Universität  
zu Erlangen etc. 3ter Band. VIII. u. 573 S. in gr. 8.

Wir theilen mit allen Freunden der Pflanzen-  
kunde die unaussprechliche Freude über die Fort-  
setzung eines Werkes, das allgemein als eine der  
wichtigsten Erscheinungen in unserer deutschen Lite-  
ratur anerkannt ist. Wenn wir daher auch wohl  
annehmen dürfen, dass sich dieser neue Band bald  
in den Händen aller Botaniker befinden wird, und  
es demnach überflüssig erscheinen möchte, hier eine  
blosse Anzeige desselben zu geben, so können wir  
uns doch nicht enthalten, die Begierde unserer Le-  
ser, die hierin niedergelegten Beobachtungen und  
Ansichten näher kennen zu lernen, durch eine kurze

Relation des Wichtigsten, was wir darin fanden, noch mehr rege zu machen.

In dem kurzen Vorworte entschuldigen die Herren Verf. das verspätete Erscheinen des gegenwärtigen Bandes durch die mannigfachen körperlichen Leiden und zum Theil auch harten Schicksalsschläge, die sie in der jüngsten Zeit zu erdulden hatten, sie entschuldigen ferner, dass derselbe nicht so viele Linnéische Klassen enthält (er geht nämlich von der Octandria bis zur Icosandria inclusive), als sie Anfangs in denselben zu bringen gedachten, indem durch die Berichtigung vieler verwickelter Arten mehr Stoff sich ansammelte, als sie anfänglich erwartet hatten. Ihre Ueberzeugung hätten sie, wie in den früheren Bänden, so auch in diesem, überall mit der grössten Gewissenhaftigkeit ausgesprochen, ohne sich damit für unfehlbar erklären, oder die Ansichten Anderer auf feindliche Weise antasten zu wollen. Als Beweis, wie sehr ihnen die Wahrheit am Herzen liegt, geben sie schon von S. IV — VIII. am Anfange des Werkes mehrere Berichtigungen über im ersten und zweiten Bande enthaltene Arten und Varietäten an, die wir jedoch im Originale selbst nachzulesen bitten müssen.

Es folgen sodann die Characterere der Gattungen, und die ausführlichen Beschreibungen der Arten und Abarten, ganz auf dieselbe Weise, wie in den früheren Bänden. Die Genauigkeit und Schärfe der Beobachtungen der Herren Verf. leuchtet aus jeder Seite des Werkes hervor, und es würde weit die Grenzen einer Anzeige überschreiten, wenn wir alle



die neuen Ergebnisse dieser Untersuchungen hier anführen wollten. Daher mag hier Einzelnes von dem Werthe des Ganzen zeugen.

Unter den *Epilobien* begegnen wir unter anter dem *E. Dodonaei* Villars, zu welchem *E. angustissimum* Aiton. und *E. rosmarinifolium* Hänke als Synonym kommen, ferner dem *E. denticulatum* Wenderoth, welches mit *E. Fleischeri* Hochstett. eine und dieselbe Pflanze ist. *E. rivulare* Wahlenb. wandert als kahle Form zu *E. parviflorum* Schreb., eben so *E. lanceolatum* Sebast., *E. nutans* Lej., *E. nitidum* Host. und *E. collinum* Gmel. zu *E. montanum* L. *E. simplex* Tratt. erscheint als Varietät von *E. palustre* L. und unter *E. virgatum* Fries haben *E. Schmidtianum* Rostk. und *E. obscurum* Rchb. ihren Platz gefunden. *E. obscurum* Schreb. ist nach Original-Exemplaren nichts als *E. tetragonum*. *E. alpestre* Jacquin. ist Synonym von *E. trigonum* Schrank, *E. alpestre* Schmidt gehört aber dagegen zu *E. origanifolium* Lam., wohin auch *E. Hornemanni* Rchb. zu bringen seyn dürfte. Eine blosse Varietät von *E. alpinum* L. ist *E. nutans* Tausch., während die gleichnamige Pflanze Hornemanns nach Original-Exemplaren eine sehr ausgezeichnete Art bildet, welche die Verf. in Funks Sammlung als einen Bewohner des Fichtelgebirgs bemerkt zu haben glauben. — Die Gattung *Erica* ist nach der Stellung und Form der Zweige, Blätter und Deckblätter (die bei *E. vulgaris* den sogenannten äussern Kelch bilden), so wie nach der An-

heftung der Kapsel-Scheidewände, welche bald von den Rändern, bald von der Mitte der Klappen ausgehen, in drei Rotten eingetheilt. In der Rotte *Persicaria* von *Polygonum* sind die von Alexander Braun zuerst schärfer definirten Arten angeführt, und alle andern früher oder später von denselben getrennten, wieder als Abarten oder Formen angereicht. *P. littorale* Link. ist als var.  $\gamma$ . zu *P. aviculare* gebracht. — Zur *Ruta graveolens* kommen als Varietäten:  $\beta$  *R. divaricata* Tenore, und  $\gamma$ . *R. crithmifolia* Moricand, welches die *R. montana* des Württembergischen Reisevereins, aber nicht die ächte Pflanze dieses Namens ist. *Ruta bracteosa* Decand., die in Gärten unter dem Namen *R. chalepensis* gezogen wird, bildet eine eigene, von der verwandten *R. angustifolia* und *macrophylla* sehr verschiedene Art. — *Monotropa hypopitys* und *M. hypophegea* werden wieder miteinander vereinigt. — Von *Arbutus* wird die Gattung *Arctostaphylos* getrennt, und letzterer die Arten *A. alpina* und *officinalis* (*Arbutus Uva ursi* L.) beigegeben. *Pyrola rosea* Sw. halten die Verf. nicht specifisch verschieden von *P. minor*, eben so lassen sie die Raddische Gattung *Chimophila* wieder eingehen. — Besonderes Interesse gewährt die Bearbeitung der Gattung *Saxifraga*, deren zahlreiche Arten, trotz den vielen schätzbaren Vorarbeiten, noch manche Berichtigung erheischen. Von der Ansicht geleitet, bei der Vertheilung derselben in Rotten nicht nur scharfbegrenzte, sondern auch solche Merkmale anwenden zu müssen, wodurch die



naheverwandten Arten beisammen stehen blieben, glauben sie die Andeutung hierzu in der Anwesenheit und Abwesenheit von ausdauernden Stämmchen, verbunden mit einigen andern Characteren, gefunden zu haben, und theilen demnach dieselben in 9 sehr natürliche Rotten. Ueber die einzelnen Arten heben wir nur Folgendes aus: Unter dem Namen *S. elatior* wird die *S. longifolia*  $\beta$ . *media* Sternb. zur eignen Art erhoben. *S. bryoides* ist nach dem Vorgange mehrerer Beobachter als var.  $\beta$ . zur *S. aspera* gebracht. *S. moschata* Wulf. wandert nebst *S. atropurpurea* zur *S. muscoides*. Von letzterer wird *S. exarata* durch scharfe Charactere geschieden, und dieser *S. pubescens* Host., *S. hypnoides* All., und *S. intricata* DC. als Synonyme, *S. nervosa* Lapeyr. aber als var.  $\beta$ ., und *S. pubescens* Pourret, DC., so wie *S. mixta* Lapeyr. als var.  $\gamma$ . beigegeben. *S. varians* Sieb. ist ein Gemisch von *S. muscoides* und *exarata*. Besonders interessant ist die Geschichte der *S. decipiens* Ehrh., welche bereits Linné als *S. caespitosa* aufführte, ein Name, der später von Scopoli und Allione der *S. muscoides* ertheilt wurde, während Wahlberg in seiner Flora helvetica die *S. exarata* als *caespitosa* beschrieb, und dadurch Hegetschweiler und Gaudin veranlasste, diese *S. exarata* als die Linnéische *caespitosa* zu betrachten. Als Formen von dieser *S. decipiens* Ehrh. führen die Verf. auf:  $\alpha$ . *S. decipiens* Sternb.,  $\beta$ . *S. Sternbergii* Willd.  $\gamma$ . *S. palmata* Panz.; ferner *S. groenlandica* Linn. (nec Lapeyr.) *S. uniflora* Sternb.,

*S. hirta* Anglor. und *S. Steinmanni* Tausch. *S. sponhemica* Gmel. ist den Verf. rücksichtlich ihres Artrechtes noch nicht über allen Zweifel erhoben, sie ändert wie die vorhergehende ab, und *S. condensata* Gmel., *S. affinis* Don, *S. laevis* Don, und *S. flavescens* Sternb. werden desswegen als Abarten zu ihr gezogen. Von *S. hypnoides* unterscheiden die Verf. zwei Abarten, die vielleicht besondere Arten bilden, eine nördliche, var.  $\alpha$ . Linn., und eine südliche var.  $\beta$ . Linn. Zu ersterer gehören *S. platypetala* Engl. bot., *S. leptophylla* Pers. und *S. aggregata* Lej.; zu letzterer die *S. Schraderi* Sternb. Bei *S. planifolia* Lapeyr. stehen *S. muscoides* All. und *S. tenera* Sut. als Synonyme. *S. Bellardi* All. ist eine Verkümmerng von *S. controversa* Sternb. (ascendens L. Wulf.). *S. Ponae* Sternb. halten die Verf. für die ächte Linnéische *S. petraea*. Zu *S. rotundifolia* wird *S. repanda* Willd. als var.  $\beta$ . gezogen.

Es folgt nunmehr *Scleranthus* mit den beiden Arten *annuus* und *perennis*, zu welchem letzteren auch *S. fastigiatus* Hochstett. gebracht wird. — *Gypsophila arenaria* Wulf. halten die Verf. mit Host und Bieberstein nicht verschieden von *G. fastigiata*. — Die ehemalige *Gypsophila Saxifraga* wird unter dem Namen *Tunica* zur eignen Gattung erhoben, und von *Gypsophila* so wie *Dianthus* durch die Anwesenheit von Schuppen unter dem Kelche, und die Gestalt der Samen und Blumenblätter scharf geschieden. — *Saponaria Vaccaria* ist an ihrer alten Stelle geblieben, und die



Verf. bemerken dabey, dass *Gypsophila*, *Saponaria*, *Silene*, *Lychnis* und *Agrostemma* eigentlich nur Eine Gattung bilden, deren Arten wohl in natürliche Gruppen zusammengestellt werden können, wenn man die Zahl der Griffel unberücksichtigt lässt, beachtet man aber diese, so verschwände alle natürliche Zusammenstellung. Demungeachtet glauben sie die durch ihr Alter sowohl als durch vieljährige Gewohnheit geheiligten Gattungen nicht aufgeben zu dürfen. — *Dianthus atrorubens* All. trennen die Verf. von dem verwandten *D. Carthusianorum* als eigne Art, und bringen zu demselben auch *D. vaginatus* Villars., so wie *D. diutinus* Reichenb. Reichenbach's *D. vaginatus* glauben sie den kleineren Formen des *D. carthusianorum* beizählen zu müssen. Die vielgestaltigste Art von *Dianthus* ist aber unstreitig *D. Seguerii* Villars. Als Hauptform von demselben betrachten sie die mit längeren, etwas abstehenden Kelchschuppen, wohin ausser dem Villarsischen und Wulfenschen *D. Seguerii* auch *D. asper* Reichenb., *D. montanus* MB., *D. alpestris* Balbis, *D. discolor* Aiton, *D. Fischeri* Spreng., *D. ruthenicus* Röm., *D. dentosus* Fisch., und vielleicht selbst *D. tataricus* Fisch. gehören; zur var.  $\beta$  mit kurzen und zugleich angedrückten oder aufrechten Spitzen der Kelchschuppen kommen *D. sylvaticus* Hoppe, *D. Seguerii* Reichenb. und *D. Sternbergii* Schleich (nec Sibth.); die var.  $\gamma$  bildet *D. collinus* WK. und *D. umbellatus* DC.; und die var.  $\delta$  besteht aus dem *D. geminiflorus* Loi-

sel. Den *D. glaucus* L. betrachten sie als Varietät von *D. deltoides*. Zum *D. sylvestris* Wulf. werden *D. virgineus* Jacq. und *D. nodosus* Tausch. gezogen. Unter *D. plumarius* stehen als var.  $\beta$  *D. hortensis* Schrad. und als var.  $\gamma$  *D. serotinus* WK. Uebrigens ist diese Nelke nach den Verf. eine östliche Pflanze, welche auf Kalkfelsen, Sandhügeln und im Flugsande in Oesterreich wohnt, und schwerlich weiter nach Westen rückt. Sie selbst besitzen sie bis jetzt blos von Wien; alles was sie bisher von andern Standorten unter diesem Namen erhielten, gehörte dem *D. caesius* an. Zum *D. monspessulanus* L. kommen *D. erubescens* Trev. und *D. acuminatus* Tausch. als Synonyme, *D. plumosus* Spreng. und *D. Waldsteinii* Sternb. als var.  $\beta$  und *D. alpestris* Hoppe et Sternb. als var.  $\gamma$ . Die Silenen sind nach M. Biberstein in Rotten vertheilt. Unter *Silene nutans* kommen *S. infracta* WK. und *S. Amblevana* Lej. als var.  $\beta$ ., ferner *S. livida* Willd. und *S. rubens* Vest. als var.  $\gamma$  zu stehen. Bei *S. gallica* L. gewahren wir als var.  $\beta$  *S. quinquevulnera* L. und als var.  $\gamma$  *S. anglica* L. In den Formenkreis der *S. inflata* Sm. sind auch *Cucubalus maritimus* Lejeune, *C. alpinus* Lam. und *C. Antelopum* Vest. gezogen. *Stellaria neglecta* Weihe wandert wieder als var.  $\beta$  zu *St. media*. *St. Dilleniana* Roth ist eine armlüthige und grünblättrige Form von *St. glauca* With. *St. longifolia* Fries ist als wohlbegründete Art der deutschen Flora beigegeben. *Cerastium anomalum* WK. ist als *Stel-*



*laria viscida* MB. aufgeführt. — Bei der Rotte der Alsineen sprechen die Verf. ihr Glaubensbekenntniss dahin aus, dass sie gleich den Sileneen eigentlich Eine grosse Gattung bilden, deren Zerfällung in mehrere kleinere Gattungen nur auf künstliche Weise in der Art bewerkstelligt werden kann, dass die im Habitus am nächsten verwandten Arten gewaltsam auseinandergerissen werden. Selbst um die durch ihr Alter geheiligten Gattungen Linné's, wenn auch nur durch künstliche Charactere, erhalten zu können, bedurfte es der Aufsuchung bestimmter Merkmale, als die bisher gegebenen waren, und dadurch ward die Versetzung vieler Arten unvermeidlich. So entstand nun für die deutschen Gattungen der Alsineen folgender Rahmen:

- A. Die Blumenblätter ganz, dabei ganzrandig, gezähnt oder seicht ausgerandet;
- a) drei Griffel, selten zwei;
    - 1) die Kapsel 3klappig, die Staubgefässe wechselsweise mit 2 Drüsen gestützt, *Alsine*;
    - 2) die Kapsel 3klappig, die Staubgefässe wechselsweise aus einer verlängerten Drüse hervortretend, *Cherleria*;
    - 3) die Kapsel 6 auch 4klappig, die Samen mit einem Anhängsel am Nabel, *Moehringia*;
    - 4) die Kapsel 6klappig, kein Anhängsel am Samen, die Blumenblätter ganz oder seicht ausgerandet, *Arenaria*;
    - 5) die Kapsel 6klappig, kein Anhängsel am Samen, die Blumenblätter gezähnt, *Holosteum*;

b) fünf Griffel, selten vier;

- 1) die Kapsel 4klappig, Griffel 4, *Sagina*;
- 2) die Kapsel 5klappig, Griffel 5, *Spergula*;
- 3) die Kapsel 8 — 10klappig, Griffel 4 auch 5, *Moenchia*.

B. Die Blumenblätter tief ausgerandet, zweispaltig  
oder auch zweitheilig;

- 1) die Kapsel 6klappig, Griffel 3, *Stellaria*;
- 2) die Kapsel 10- auch 8klappig, Griffel 5 auch 4, *Cerastium*.

Diesem zu Folge bleiben unter *Arenaria* nur *A. serpillifolia* L., *A. ciliata* L., *A. biflora* L., *A. villosa* Wulf. und *A. grandiflora* All. als deutsche Arten stehen.

*Arenaria multicaulis* L. Wulf. erscheint als Var.  $\beta$  *frigida* bei *A. ciliata* L. — Unter *Möh- ringia* haben nicht nur *M. muscosa*, sondern auch *Arenaria polygonoides* und *A. trinervia* ihren Platz gefunden. In die Gattung *Alsine* wandern *Arenaria peploides* L., *A. lanceolata* Allion. (*Stellaria rupestris* Scop.) *A. aretioides* Portenschl. (*Siebera cherlerioides* und *Sommeraueria quadrifaria* Hoppe), *A. uliginosa* Schleich., *A. laricifolia* L., *A. austriaca* Jacq., *A. Villarsii* Balb. (*triflora* Willd.), *A. verna* L., *A. recurva* All., *A. setacea* Thuill., *A. fasciculata* Gouan, *A. tenuifolia* L., *A. rubra* L. und *A. marina* Roth. Bei *A. austriaca* wird *Stellaria biflora* Wulf. als eine Form derselben Pflanze aufgeführt. *A. cespitosa* Erh. ist von *A. verna* in nichts verschieden, eine Alpenvarietät von letzterer wurde von Jacquin in der



Flor. austriaca als *A. linifolia*, von Willdenow als *A. Gerardi*, von Roth als *A. striata* und von Robert Brown als *A. propinqua* aufgeführt. Zur *A. setacea* Thuill. gehören *A. heteromalla* Pers., *A. frutescens* Kit. und höchst wahrscheinlich auch *A. saxatilis* L. als Synonyme. — *Sedum latifolium* Bertol. halten die Verf. specifisch verschieden von *S. Telephium* L. Mit *S. hispanicum* L. werden *S. glaucum* WK., *S. sexfidum* MB. und *S. Guettardi* Gmel. vereinigt. *S. onium* L. ist das *S. saxatile* Willd. *S. rubens* Hänke erscheint als Synonym von *S. repens* Schleich., *S. reflexum* L. und *S. rupestre* Smith. sind mit besonderem Fleisse auseinandergesetzt. — Die Linné'sche Gattung *Agrostemma* wird, ebenso wie das Röbling'sche *Melandrium* mit *Lychnis* verbunden. — Die schwierige Gattung *Cerastium* ist gleichfalls mit der grössten Umsicht bearbeitet, und ihre so oft verwechselten und zusammen geworfenen Arten sind auf eine Art dargestellt, dass es fernerhin nicht mehr schwer fallen wird, dieselben zu unterscheiden. Insbesondere gilt diess von den erst kürzlich von Schimper und Spinner in Eine Art, *C. variabile*, vereinigten Arten. Unsere Verf. halten sie durch folgende Charactere für bestimmt geschieden:

1) *C. glomeratum*. Der krautige Theil der Kelchblätter läuft bis in die Spitze derselben aus und diese Spitze trägt ein Bärtchen von Haaren, welches über sie hinaus ragt. Alle Deckblätter sind krautig und haben keinen durchscheinenden Haut-

rand. Die Blütenstiele haben bei der Frucht nur die Länge des Kelches oder sind noch kürzer.

2) *C. brachypetalum*. Kelch und Deckblätter wie bei der vorigen, aber die Blütenstiele 2-3mal länger als der Kelch, Habitus wie bei den folgenden.

3) *C. semidecandrum*. Kelch und Deckblätter haben eine silberweisse, häutige, durchscheinende, kahle Spitze und einen solchen Rand. Die Pflanze hat zwar oft mehrere Stengel, aber diese wurzeln niemals an ihrer Basis.

4) *C. triviale*. Kelch und Deckblätter wie bei der vorigen, aber die Nebenstengel treiben an ihren untern Gelenken Wurzeln.

Unter *C. triviale* Lk. finden sich als var.  $\beta$ . *viscosa* das *C. viscosum*  $\beta$ . *glandulosum* Bönningh., als  $\gamma$  das *C. holosteoides* Fries, und als  $\delta$  eine var. *alpina*, die sehr oft mit *C. alpinum* verwechselt wird. Bei *C. glomeratum* Link. steht *C. vulgatum* Reich. als var.  $\beta$ . *eglandulosa* und *C. apetalum* Dumort. als  $\gamma$  *apetalum*. Das von Bluff und Fingerhuth als schlesische Pflanze aufgeführte *C. pentandrum* ist nur eine Modification von *C. semidecandrum*. *C. pumilum* Curtis wird zwar als eigne Art beibehalten, jedoch einer fortgesetzten Beobachtung empfohlen. *C. lineare* All. wird als kahle Abart von *C. repens* L., das in unsern Gärten irrigerweise als *C. tomentosum* figurirt, betrachtet. In demselben Verhältniss steht *C. strictum* Hänke zum *C. arvense* L. — *C. ovatum* Hoppe, zu welchem *C. alsinifolium* Tausch. als Var.  $\beta$  gehört, ferner *C. alpinum* L., wovon



*C. lanatum* Lam. eine Abart bildet, und *C. latifolium* L. sind als verschiedene Arten characterisirt. — Die von Bönninghausen geschiedenen *Spergulae: arvensis, sativa* und *maxima* sind wieder als eben so viele Varietäten in Eine Art, *Sp. arvensis* L., vereinigt. *Sp. subulata* Sw. bildet eine Varietät von *Sp. saginoides* L.

Die 11te Klasse enthält hier die Gattungen *Asarum*, *Portulacca*, *Lythrum*, *Agrimonia*, *Reseda* und *Sempervivum*. *Euphorbia* ist demnach in die Monöcie verwiesen. Mit dem Namen *Sempervivum globiferum* wurden bisher drei verschiedene Pflanzen bezeichnet, die Wulfen'sche und Jacquin'sche Pfl. dieses Namens ist nämlich das *S. Wulfenii* Hoppe, die der übrigen deutschen Floristen des *S. soboliferum* Sims, und eine von diesen verschiedene russische Pflanze das ächte *S. globiferum* Linn. spec. plant.

In der 12ten Klasse sind unter den Gattungen der Amygdaleen stehen geblieben: *Amygdalus*, *Persica* und *Prunus*. *Cerasus* und *Armeniaca* kehren wieder zu *Prunus* zurück. Die Pomaceen sind nach Lindley aufgenommen, auch wird die alte Linné'sche Gattung *Sorbus* wieder hergestellt, und zu dieser ausser der *S. aucuparia* und *domestica* L. auch noch *Crataegus Aria* und *torminalis* gebracht. *Spiraea decumbens* Koch ist eine neue, der *S. chamaedryfolia* verwandte Art, welche von Schiede in subalpinen Gegenden Friaul's entdeckt wurde. — Mit einem bewunderungswürdigen Fleisse ist die Gattung *Rosa* bearbeitet, und

hundertfältigen Dank wird die Wissenschaft den Verf. wissen, dass sie für dieses Labyrinth einen sichern Faden gesucht haben. Die Eintheilung dieser Gattung in Rotten ist hauptsächlich auf die Beschaffenheit der Neben- und Deckblätter gegründet, wodurch zwar nicht immer ganz scharf begrenzte Charactere bedingt sind, jedoch die verwandten Arten zusammen zu stehen kommen. Diese Anordnung ist folgende:

A) Die Nebenblätter sind gross, ihrer grössern Länge nach dem Blattstiele angewachsen, so dass der freie Theil (die Oehrchen des Blattstiels) dem angewachsenen an Länge weit nachsteht:

1ste Rotte. *Pimpinellifoliae*. Die Blüten stehen einzeln am Ende der jüngern Seitentriebe und sind deckblattlos.

2te Rotte. *Cinnamomeae*. Die Blüten stehen an kräftigen Trieben zu 3 — 5 und mehreren in Doldentrauben, ihre Blütenstiele sind mit Deckblättern gestützt, die Nebenblätter der obern Blätter an den blühenden Zweigen sind auffallend mehr verbreitert, als die an den nicht blühenden; die Stacheln an den jungen Wurzelschössen sehr ungleich, grossentheils aus feinen Borsten bestehend.

3te Rotte. *Caninae*. Alles wie bei der vorigen, die Stacheln ziemlich gleich.

4te Rotte. *Nobiles*. Blütenstand und Deckblätter wie bei den vorhergehenden; die Nebenblätter der blühenden Zweige gar nicht oder kaum merklich verbreitert.



Nur diese vier Rotten gehören der deutschen Flora an.

B) Die Nebenblätter sind nur in einer kurzen Strecke an den Blattstiel angewachsen; die Oehrchen des Blattstieles sind länger als der angewachsene Theil des Nebenblattes: sie scheinen desswegen an der Basis des Blattstieles zu stehen.

5te Rotte. *Banksianae*. Die die Blütenstiele stützenden Deckblätter hinfällig.

6te Rotte. *Bracteatae*. Deckblätter bleibend, den Blütenstiel von allen Seiten bedeckend.

C) Die Deckblätter fehlen ganz, die Blätter sind nicht gefiedert.

7te Rotte. *Simplicifoliae*.

Als gute Arten werden hierauf beschrieben:

1) *R. lutea* Mill. 2) *R. pimpinellifolia* L. 3) *R. gentilis* Sternb. 4) *R. alpina* L. 5) *R. cinnamomea* L. 6) *R. turbinata* Ait. 7) *R. rubrifolia* Vill. 8) *R. glandulosa* Bellard. 9) *R. canina* L. 10) *R. rubiginosa* L. 11) *R. tomentosa* Smith. 12) *R. pomifera* Hermann. 13) *R. systyla* Bastard. 14) *R. arvensis* Huds. 15) *R. sempervirens* L. 16) *R. gallica* L. Wir enthalten uns absichtlich, hier auf die Characteres, welche die Verf. zur Unterscheidung der genannten Arten benützt haben, so wie auf die mühevollte Auseinandersetzung der so verwickelten Synonymie einzugehen, da dieses weit die Grenzen unsrer Anzeige überschreiten würde, und bitten nur unsre Collegen, das hier Vorgetragene bei künftigen Untersuchungen wohl zu berücksichtigen. — Bei *Rubus*

gestehen die Verf. mit seltener Bescheidenheit, dass vielfältige andere Untersuchungen ihnen bisher noch nicht erlaubt hätten, diesen Sträuchern die erforderlichen Beobachtungen an ihren Standörtern zu widmen. Sie verweisen daher die Botaniker auf Weihe's und Nees von Esenbeck's Monographie der deutschen Brombeersträucher, empfehlen die Gattung selbst einer weitem Nachforschung, stellen sie, um nicht störend auf künftige Untersuchungen einzuwirken, gleichsam in ihrer Urform hin, und fügen für das Bedürfniss ihrer Leser eine Uebersicht der in jener Monographie aufgestellten neuen Arten als Anhang hinzu. — *Fragaria*, *Comarum*, *Potentilla*, *Tormentilla* und *Geum* bleiben als eigne Gattungen stehen, obwohl die Verf. die nahe Verwandtschaft und die unsichern Grenzen zwischen denselben nicht in Abrede stellen wollen. Auch die Arten dieser Gattungen haben vielfältige Berichtigungen erfahren, hinsichtlich deren wir auf das Original verweisen.

Diese kleine Skizze wird genügen, um unsere Leser von der Reichhaltigkeit des vorliegenden Bandes an interessanten Beobachtungen und Ansichten zu überzeugen. Möge dankbare Anerkennung der Verdienste der Hrn. Verf. um die Wissenschaft sie aufmuntern, ihr Werk mit demselben Fleisse und in demselben Geiste, wie sie es begonnen, der Vollendung entgegen zu führen, und der gütige Himmel alle jene schweren Heimsuchungen, die ihnen in der letzten Zeit das unerbittliche Schicksal bereitet, fernerhin abwenden!



# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1831

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Literaturberichte zur Flora oder allgemeinen botanischen Zeitung. 1145-1160](#)

